

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 30.08.2026

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Freunde. Es ist schön, mit Ihnen Gottesdienst zu feiern. Gott sollten wir nicht nur anbeten, wenn wir uns wohl fühlen. Lobpreis und Anbetung sind auch ein Schrei danach, dass der Löwe von Juda uns in jeder Situation hilft, vor der wir stehen. Lassen Sie uns heute Gott gemeinsam anbeten. Danke, dass sie da sind. Sie sind geliebt.

BS: Amen. Haven und ich kommen gerade aus Holland zurück. Es war großartig. Wir aßen eine Menge „Stroopwafels“ und tranken Kaffee und wir gingen zu einem Festival, wie hieß es?

HAVEN: The Kirkenhof?

BS: Ja. Genau. Kirkenhof. Das ist ein Tulpenfest. Wir haben Sie vermisst und wir sind dankbar, dass wieder hier zu sein. Wir sind auch dankbar, dass sie heute hier sind. Wir glauben, dass sie am Ende begeistert in die nächste Woche starten werden. Lassen sie uns beten.

Vater, danke, dass dein Heiliger Geist hier ist. Wir kommen mutig vor deinen Thron im Namen Jesu. Und wir danken dir Gott, dass du anfängst, uns schon jetzt frische Visionen, frisches Leben, frische Worte zu schenken. Vater, bitte vergib uns unsere Schuld und erneuere uns. Mach uns zu solchen Menschen, wie sie in unserer Zeit gebraucht werden. Vater wir lieben dich. Im Namen Jesu beten wir. Und alle sagen: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt Sie, und ich auch.

Bibellesung – Apostelgeschichte 3,12-19 - (Hannah Schuller)

Hören Sie Verse aus der Apostelgeschichte 3, die Verse 12 bis 19:

Als Petrus die vielen Menschen sah, sprach er zu ihnen: »Ihr Leute aus Israel! Warum wundert ihr euch darüber, dass dieser Mann jetzt gehen kann? Und weshalb starrt ihr uns an? Glaubt ihr denn, wir hätten diesen Gelähmten aus eigener Kraft geheilt oder weil wir so fromm sind? Nein, es ist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Vorfahren, der uns mit dieser Wundertat die Macht und Ehre seines Dieners Jesus gezeigt hat. Diesen Jesus habt ihr an Pilatus ausgeliefert und verleugnet, obwohl Pilatus entschlossen war, ihn freizulassen. Für den, der ganz zu Gott gehörte und ohne jede Schuld war, habt ihr das Todesurteil verlangt, aber den Mörder habt ihr begnadigt. Ihr habt den getötet, von dem alles Leben kommt. Aber Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Das können wir bezeugen. Das Vertrauen auf Jesus und die Macht seines Namens haben diesen Mann hier vollständig geheilt. Ihr alle kennt ihn und wisst, dass er gelähmt war. Doch nun ist er vor euren Augen gesund geworden durch den Glauben, den Jesus in ihm geweckt hat. Ich weiß, liebe Brüder und Schwestern, euch war nicht klar, was ihr damals getan habt, und auch eure führenden Männer wussten es nicht. Doch so hat Gott erfüllt, was er durch alle Propheten angekündigt hatte: Der von ihm versprochene Retter musste leiden. Jetzt aber kehrt um und wendet euch Gott zu, damit er euch die Sünden vergibt. Dann wird auch die Zeit kommen, in der Gott sich euch freundlich zuwendet. Das ist das Wort des Herrn. Dank sei Gott.

Interview – Bobby Schuller (BS) mit Jess Connolly (JC)

Jess Connolly ist eine Autorin, die schon viele Bücher geschrieben hat und Menschen ermutigt. Sie und ihr Mann Nick sind Gründer der Bright City Church in Charleston, South Carolina. Jess möchte Menschen, die erschöpft sind, helfen herauszufinden, warum sie diese Erschöpfung empfinden und ihnen einen Lebensstil zeigen, der nachhaltige Ruhe beinhaltet.

BS: Jess, willkommen. Es ist schön, sie kennenzulernen. Sie helfen Menschen, die es satt haben, müde zu sein. Ich kenne viele Leute, die sich so fühlen. Sie sind erschöpft und müde von der Arbeit. Viele Pastoren und Mitarbeiter in Gemeinden fühlen sich müde, aber sie haben auch das Gefühl, sie sind müde für Gott. Sie und ihr Mann sind Gemeindegründer. Jetzt leiten sie eine großartige Gemeinde, die Bright City Church. Lassen sie uns über das Thema „Erschöpfung“ reden, aber vorher über Sie, ihren Hintergrund und ihre Geschichte. Wie kommen sie zum geistlichen Dienst und wie kommt es, dass sie über persönliche Energie sprechen und wie man sie ins Leben holt?

JC: Eine tolle Frage. Danke für die Einladung. Es ist eine Ehre hier zu sein. Ich bin Jesus begegnet als ich 15 war. Ich hatte ein radikales Bekehrungserlebnis. Ich war zwar mein ganzes Leben in der Kirche gewesen, aber ich wusste, ich bin nicht gerettet, ich wusste, ich habe keine Beziehung zu Jesus. Ich wollte nichts mit ihm zu tun haben. Ich war aber ständig mit Christen zusammen. Und dann eines Abends in einem Gottesdienst wurde etwas anders. Ich dachte ich will Gott, ich will Teil seines Reiches sein, ich will so vielen Leuten von ihm erzählen wie ich kann. Und ganz ehrlich, das war auch der Anfang meiner Reise zur Erschöpfung. Ich wollte nämlich ganz schnell alles, was ich hatte, zur Ehre Gottes nutzen, nachdem ich Jesus kennen gelernt hatte. Ich wollte meine Hände gebrauchen, reden, Bücher schreiben, ich wollte andere ermutigen, dienen, ich wollte alles in meiner Macht tun, um den Himmel auf die Erde zu bringen. Aber irgendwo auf diesem Weg habe ich einige der Erwartungen, die Gott an mich hat, verpasst. Das, was er wirklich von mir will. Und das brachte mich auf diesen persönlichen Weg der Erschöpfung.

Ich bin die letzten 2 Jahrzehnte im geistlichen Dienst auf verschiedene Arten und versuche zu bewirken, dass die Welt durch mich Gott besser kennt, als sie es vorher tat.

BS: Es ist interessant, ich weiß sie und Nick haben vier Kinder, ihr leitet eine Kirche und ihr seid sehr aktiv. Ich finde es interessant und ich kann dieses Gefühl total nachempfinden, das manche haben, wenn sie von Paulus und anderen lesen, wie er ausgepeitscht wird und ins Gefängnis geworfen und er macht immer weiter und weiter. Da denkt man, so muss ich das auch machen. Es scheint fast, als ob viele Gemeinden lehren, dass Erschöpfung und Burnout der Preis sind, den man für das Evangelium bezahlt.

JC: Ja, das stimmt. Ich habe lange Zeit immer auch öffentlich davon gesprochen, wie ich, Jesus und mich vor meinem inneren Auge hatte, wie zwei Krieger auf Pferden, die durch den Wald reiten, auf der Suche nach dem nächsten Abenteuer, wo wir den nächsten Feind besiegen. Und ganz ehrlich, in den letzten Jahren, wo ich nur mit Gott rede und Bibel lese, bin ich immer wieder so ermutigt von den Worten Jesu in Matthäus 11, wo er sagt: Kommt zu mir, die ihr euch abmüht und schwere Lasten tragt und ich gebe euch Ruhe.

Ich fing an, mein inneres Bild zu verändern und fing an zu erkennen, wie Jesus sein Pferd anhält, absteigt und mich zum stillen Wasser führt und mir sagt: Wo reitest du denn so schnell hin? Und wer hat dir überhaupt gesagt, dass du durch die Wälder reiten musst?

BS: Sie haben im Vorgespräch zu unserem Interview etwas Interessantes gesagt. Sie haben erzählt, wie sie bei ihrer Suche nach Anleitungen für Christen für den Umgang mit Erschöpfung gemerkt haben, dass kaum ein Rat wirklich praktikabel ist. Sie meinten, ich bin Mutter von 4 Kindern, da kann ich nicht einfach einen oder zwei Tage der Stille und Einsamkeit einlegen, um zur Ruhe zu kommen. Erzählen sie mehr darüber. Sie haben sicher eine Lösung gefunden. Sie haben auch ein Buch darüber geschrieben. Ich bin sicher, das ist hilfreich. Haben sie eine praktische Lösung parat? Wie heißt sie und wie hat sich die Entdeckung für sie persönlich ausgewirkt?

JC: Das ist wirklich die Frage. So ging es mir tatsächlich. Ich habe alle möglichen Bücher gelesen über Ruhe und alle Predigten dazu gehört, aber ich dachte, realistisch gesehen habe ich diese Menschen um mich, die ich liebe und denen ich diene. Diesen Job, bei dem ich zu erscheinen habe und auch erscheinen will. Ich kann kein Lärmreduziertes, ruhiges Wellness-Oasen-Leben führen. Ich muss dieses Leben, das Gott mir gegeben hat, weiter führen.

Es musste eine praktischere Lösung her und was ich herausgefunden habe, der größte und praktischste Tipp den ich weitergeben will, ist: Wir können erst dann wirklich zur Ruhe kommen und Ruhe empfangen, wenn wir wissen, welche Sorte Erschöpfung, wir empfinden. Und die Wahrheit ist, es gibt viele verschiedene Arten der Erschöpfung. So sind einige geistlich erschöpft, die anderen körperlich, wieder andere sind mental ermattet und manche sind emotional ausgelaugt. Das hört sich nach noch mehr Arbeit für jemand an, der ohnehin erschöpft ist, aber das zu erforschen hilft dabei, praktische Schritte zu finden, um dann auch die richtige Art von Ruhe zu finden. Ich glaube, jeder kennt das; man kommt vom Urlaub zurück und denkt: Ich brauche erstmal Urlaub vom Urlaub.

Oder wir nehmen uns einen Tag frei, sind aber immer noch erschöpft, wenn wir wieder zurück zur Arbeit müssen. Und das liegt meistens daran, dass wir auf eine Weise ausruhen, die nicht nötig oder hilfreich für uns ist.

BS: Das ist eine tolle Art, es auszudrücken. Sie bieten dazu ganz praktische Anleitungen, richtig? Sie haben wirklich einen Weg gefunden, den man gehen kann. Sie haben das großartig beschrieben. Es stimmt. Es gibt auch eine Art Müdigkeit, die gut ist. Wo man trainieren geht, man kommt erschöpft zurück und es ist toll. Aber es gibt auch eine andere Art Erschöpfung, bei der man buchstäblich das Gefühl hat, der Tank ist leer und man kann ihn nicht füllen, egal was man versucht. Dabei helfen sie Leuten. Es gibt einen schönen Satz von ihnen, den wir hier auch einblenden: Sie haben gesagt: "Jesus Christus ist nicht am Kreuz für uns gestorben, um uns ein Leben voller unverhältnismäßiger Erschöpfung zu geben."

Wie kommt man da raus? Schließlich wollen wir ja mehr tun, wir wollen Großes für das Evangelium leisten und die eigenen Träume erreichen. Wie geht das, ohne dass man in einen Burnout gerät?

JC: Ich glaube, viele von uns müssen einfach wieder Gott ihren Vater sein lassen. Wir müssen Jesus unseren Retter sein lassen und erkennen, dass er nicht über uns lauert und sagt: Tu mehr, kapiert das endlich, warum hast du dieses noch nicht auf der Reihe, wieso hast du jenes noch nicht überwunden? Wieso tust du nicht mehr für mein Reich? Stattdessen kommt er voller Barmherzigkeit und Mitgefühl auf uns zu und ganz ehrlich, es geht darum, diese Barmherzigkeit, dieses Mitgefühl und diese Ruhe anzunehmen, das bringt uns letztlich zum Handeln. Ich bin also nicht besorgt, wenn Leute sich Ruhe im Reich Gottes gönnen, dass sie dann nie wieder arbeiten. Denn, wenn man Gottes Ruhe erlebt hat, will man das, was man da empfängt, wiederum zum Guten und zu seiner Ehre verwenden. Dann aber kehrt man wieder zurück zur Ruhe und holt sich, was nötig ist, um wieder aufzutanken.

BS: Das stimmt. Ich persönlich habe es als sehr hilfreich erlebt, einen Mentor zu haben, der nicht nur ein geistlicher Leiter, sondern auch Psychotherapeut ist. So konnte er mir helfen, als ich in meiner Erschöpfungsphase war. Mir ist klar geworden; wenn ich mich zuerst um mich selbst kümmere, was das angeht, dann kann ich viel mehr erreichen und viel effektiver sein. Oft denken wir ja, wenn wir uns nur mehr anstrengen, wird es besser, aber in Wirklichkeit schaden wir uns damit selbst. Nicht wahr?

JC: Ja, absolut. Ich beschreibe diesen Prozess gerne als Pendel. Und so weit wir bereit sind, in Richtung Ruhe zu schwingen, schwingen wir auch wieder zurück zur Produktivität. Das gilt für alle verschiedenen Bereiche. Wenn wir Gott unsere Emotionen nähren lassen, werden wir auch wieder in emotionale Gesundheit hinein schwingen und anderen Leuten helfen können, stabil zu sein.

BS: Großartig. Das waren sehr gute Ratschläge für alle, die es satt haben, müde zu sein. Empfangen sie Gottes Ruhe für ihre Seele, wenn sie erschöpft sind. Jess Connolly, herzlichen Dank. Sie ermutigen eine Menge Leute und besonders solche, die im Dienst in der Gemeinde sind, selbst einen vollen Tank zu haben und begeistert vom Evangelium zu bleiben. Danke Jess.

JC: Dankeschön. Danke auch für die Einladung.

Bekenntnis – Bobby Schuller

Lassen sie uns aufstehen. Halten sie ihre Hände so als Zeichen, dass sie von Gott empfangen. Wir sprechen gemeinsam: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen.

Predigt Bobby Schuller – VOLL GLAUBE

Heute reden wir über ein besonderes Gebot – und ja es ist ein Gebot von Jesus, dass wir größere Dinge tun, als er. Wir können nicht nur größere Dinge tun als Jesus tat, er befiehlt es uns sogar. Die Bibel zeigt uns zwei Wege dazu. Darum geht es in der Predigt. Ich glaube, wenn sie diese ganze Predigt anschauen oder anhören, dann erfahren sie diese beiden Dinge und werden größere Dinge als Jesus tun und das bedeutet etwas. Ich möchte mit einer tollen Geschichte anfangen, einer wahren Geschichte, die ich gerade gelesen habe. Sie ist kein Witz. Ein Atheist und ein Christ sitzen zusammen und diskutieren über den Glauben und was in ihrem Leben los ist und der Atheist erzählt etwas von sich. Er war in Alaska wandern und als er so unterwegs war, kam ein heftiger Sturm auf. Er war meilenweit von jeder Hilfe entfernt, sein Handy funktionierte nicht und er steckte fest.

Im Verlauf des Tages wurde es immer kälter, er verlor die Orientierung und dachte er müsste jetzt sterben. Und so sah der Atheist in einem verzweifelten Akt zum Himmel, hob dramatisch die Hände und sagt: "Gott, falls es einen Gott gibt, rette mich und ich werde an dich glauben!" Sein Freund schaut ihn an und meint: "Naja, du sitzt hier beim Abendessen mit mir, also wurdest du offensichtlich gerettet. Warum glaubst du nicht an Gott?" Und ohne Witz, sagte der atheistische Freund zu ihm: "Nun Gott hat mich nicht gerettet. Es kam allerdings ein Eskimo vorbei, fand mich und brachte mich zurück in die Zivilisation". Für uns Christen klingt das witzig. Uns Christen ist völlig klar, das ist die Art, wie Gott den Mann rettet. Gott gebraucht gerne Menschen. So würde er das tun. Aber was der Mann sich vermutlich vorstellte, war, dass ein Engel kommt, der Himmel sich öffnet, der Schnee schmilzt, oder ein anderes Naturphänomen. Und das ist das Problem bei vielen Leuten, die zwar spirituell aber nicht gläubig sind, nämlich, dass sie vergessen, dass Gott gerne Menschen gebraucht. Dieser Atheist konnte sich nicht vorstellen, dass Gott einen Eskimo benutzt, um ihn zu retten. Der Eskimo war die Antwort auf sein Gebet. Gott beantwortet Gebete vorzugsweise durch Menschen. Das ist die Grundlage, wenn wir darüber reden, größere Dinge für Gott zu tun. Der Grund, warum wir größere Dinge tun sollen ist, dass wir die Antwort auf das Gebet von Jemand sein sollen. Jemand betet um die Person, zu der sie werden, wenn sie ein Jünger Jesu werden. Es gibt vielleicht Kinder, die um einen besseren Vater, eine größere Mutter, oder Großvater beten. Schüler, die um bessere Lehrer beten. Kirchen, die um einen besseren Pastor bitten. Länder, die beten um bessere Bürger. Es gibt Menschen, die darauf warten, dass sie besser werden. In ihrem Leben verbessert sich nichts dadurch, dass sich äußerlich etwas ändert. Die Dinge verbessern sich, wenn sie sich entscheiden, besser zu werden. Wenn sie beschließen, die Lehren Jesu zu verinnerlichen und zu befolgen. Das heißt es, ein Jünger zu sein. Gott zieht es vor, Gebete durch Menschen zu beantworten. Und wissen sie, ganz oft ist das auch unsere erste Wahl. Ob sie es glauben oder nicht. Eine lustige Geschichte: Ein Kind war nachts ganz ängstlich, weil draußen ein lautes Gewitter tobte. Der Papa kommt und betet mit ihm. Nach dem Beten fragt der Junge, wo gehst du hin? Keine Sorge, sagt der Papa, ich habe mit dir gebetet, Gott ist bei dir im Zimmer. Er verlässt dich nicht. Darauf der Sohn, Papa geh nicht weg. Der Papa wieder, hab keine Angst, Gott wird da sein, er ist bei dir. Der Junge sagt: Ich will einen Gott zum anfassen. "Wissen sie, dass wir einem Gott zum Anfassen dienen? Wussten sie, dass die Israeliten all die Jahre geschrien haben nach einem Gott zum anfassen? Sein Name ist Jesus Christus. Gott zum anfassen. In der Theologie beschreiben wir diesen Gott zum Anfassen als Inkarnation. Inkarnation, ist ein lateinisches Wort. Spricht hier jemand spanisch? Was heißt Carne? (AUDIENCE MEMBER – meat) Fleisch! Ja, danke, Fernando. Carne. Wenn man ein Buritto mit Carne will, dann fragt man nach ein bisschen mehr Schinken oder so. Das bedeutet also Inkarnation. Es bedeutet, Fleisch auf etwas ziehen. Etwas mit Fleisch und Haut überziehen. Wenn wir in der Theologie über Inkarnation reden, beziehen wir uns auf das, was im Johannesevangelium 1 beschrieben wird. "Im Anfang war das Wort, das Wort war bei Gott und das Wort wurde – was? Fleisch. Richtig? Darüber reden wir also. Aber damit endet es nicht. Inkarnation heißt theologisch auch, dass Gott durch uns anfassbar wird. Jetzt will ich aufpassen. Sie werden nicht Gott durch die Taufe. Sie werden nicht göttlich. Sie sind immer noch seine Schöpfung. Aber es ist wichtig zu verstehen, dass Gottes Gegenwart Fleisch und Blut annimmt, in der Gestalt von getauften Gläubigen, die voll des Heiligen Geistes sind. Der orthodoxe Glaube ist, dass Jesus buchstäblich in den Körpern von vielen Menschen hier in der Kirche lebt. Wenn diese Leute dann für mich beten, betet Jesus auch für mich. Wenn diese Leute mir die Hände auflegen, wenn ich krank bin, legt mir Jesus spürbar die Hände auf. Das sagen wir nicht nur so in Kinderliedern. Wenn wir sagen: "Christus ist in uns", dann heißt das buchstäblich, zwei Leute beten für mich, wenn sie für mich beten, wenn sie gläubig sind. Sie und Jesus Christus. Verstehen sie? Es ist wichtig, dass wir begreifen, warum dieses Leben in "größeren Dingen" ein Gebot Gottes ist. Größere Dinge. Wie kommen wir also zu diesem Leben in "größeren Dingen"? In dem wir Jesus folgen. Jüngerschaft. Gott will, dass ihr Verstand dem hinterher kommt, was in ihrem Geist geschehen ist. Gott will, dass ihr Handeln das einholt, was passiert ist in ihrem Geist während der Taufe. Wir sollen einen erneuerten Verstand haben und eine verwandelte Person sein. Jüngerschaft bedeutet im Grunde, von Jesus lernen und ihn nachahmen. Eine der grundlegendsten Fragen, die wir im Leben stellen können, ist: was würde Jesus tun, wenn er in meiner Lage wäre. Eine der wichtigsten Fragen, die ich mir stelle, wenn ich morgens aufwache ist: Was würde Jesus als ein 42-jähriger amerikanischer Mann, der verheiratet ist und zwei Kinder hat, der Pastor einer Kirche in Irvine ist, tun und wie würde er sich verhalten? Und dann kopiere ich dieses Verhalten nach Kräften. So verhält sich ein Jünger von Jesus.

Zum Ende hin wollen wir anfangen zu fragen, wie führe ich so ein Leben, wie komme ich in so einen Lebensstil, der mich durch Jüngerschaft zu einem neuen Menschen macht. Und das bringt uns zur Apostelgeschichte 3. Hannah hat es vorhin gelesen und ich lese die Passage davor. Lesen sie mit Apostelgeschichte 3, ab Vers 1. Da steht: „eines Tages gingen Petrus und Johannes zum Tempel um zu beten, um 3 Uhr Nachmittag. Nun wurde ein Mann, der von Geburt an gelähmt war, täglich zum Tempel zu der Pforte gebracht, die die Schöne heißt um von denen zu betteln, die in den Tempel gingen.“ Sagen sie alle „täglich“. (AUDIENCE – every day) Das wird später noch wichtig werden. Täglich. „Als er sah, dass Petrus und Johannes an die Pforte kamen, bat er sie um Geld. Petrus und Johannes sahen ihn an und Petrus sagte, sieh uns an. So sah der Mann sie an. Er gab ihnen seine Aufmerksamkeit und erhoffte sich ein Geldalmsen. Ein bisschen Schotter, etwas Asche. Gib mir Geld.“ Er erwartete von ihnen, etwas zu bekommen. Dann sagte Petrus den berühmten Satz: Gold und Silber haben wir nicht, aber was ich haben, geben wir dir. Im Namen von Jesus Christus von Nazareth, steh auf und geh. Sie nahmen ihn an der rechten Hand, halfen ihm auf und sofort wurden die Füße und Gelenke stark. Er sprang auf die Füße und begann zu gehen. Dann ging er mit ihnen in den Tempel, sprang und hüpfte vor Freude und lobte Gott.“ „Als die Leute ihn sahen, wie er ging und Gott lobte, erkannten sie ihn als den Mann, der bettelnd an der schönen Pforte gesessen hatte und sie waren erfüllt von Erstaunen darüber, was mit ihm geschehen war.“ Ich sage ihnen jetzt etwas Verrücktes über diese Stelle, das fast jeder überliest. Im Verlauf dieser Geschichte passierte nämlich noch etwas wirklich Wichtiges an dieser sogenannten schönen Pforte. Es war am Palmsonntag. Jesus reitet auf einem Esel. Er kommt in die Stadt und alle rufen 'Hosanna.' Ich schätze jeder denkt, er wird zu Pilatus in der Festung Antonia gehen, aber stattdessen geht er wohin? Zu was? Zum Tempel? Und sie erinnern sich vielleicht, der Haupteingang zum Tempel ist auf der Südseite. Und dann gibt es diesen Bereich, wo die Treppen auf der Südseite des Tempels hochgehen. Man geht zuerst in die Mikveh, reinigt sich und dann geht man hinauf zu diesem Tor, das der Haupteingang ist, wo jeder zum Beten durchgeht. Das ist die schöne Pforte. Dort sitzen die Geldwechsler und eben auch dieser Bettler. Wir kennen die Geschichte, wo Jesus in den Tempel geht, da geht er zur schönen Pforte, zu den Geldwechslern, wirft ihre Tische um, peitscht sie und schreit ein bisschen rum. Alle gehen hinein, und direkt danach macht er was? Er heilt sehr viele Menschen. Wo? Wo heilt er die Leute? Kommt schon? An der schönen Pforte. Da ist also Jesus. Er heilt viele Menschen an der schönen Pforte. Nun steht in der Bibel, dass der Gelähmt dort jeden Tag saß. Er hatte da die letzten 30, 40 Jahre gesessen und jeden Tag gebettelt. Er muss da gewesen sein. Wenn jeden Tag, jeden Tag bedeutet, dann war er auch da, als Jesus Leute heilte und er wurde nicht geheilt. Und jetzt die Frage: Warum? Warum hat Jesus diesen Mann nicht geheilt? Warum nicht? Und die Antwort ist, es war vorbestimmt von Gott, dass Petrus und Johannes das tun. Mit einem Zweck. Mit einem Zweck. Als Jesus am Palmsonntag heilte, war er noch nicht gekreuzigt, die Auferstehung war noch nicht gewesen und die Erlösung stand noch nicht zur Verfügung. An dem Tag, als Petrus und Johannes diesen Mann heilten, heißt es weiter, dass 5.000 Menschen zum Glauben an Jesus kamen und gerettet wurden. Warum also? Es war die Aufgabe von Petrus und Johannes. Man könnte sagen, Jesus hat ihn geheilt, er brauchte nur ein paar Wochen extra. Stimmt's? Drei Männer heilten diesen Mann. Es waren Petrus, Johannes und Jesus. Richtig. Jesus war in ihnen. Jesus war buchstäblich präsent im Körper von Petrus und Johannes. Jetzt können wir leicht sagen, klar war Jesus präsent in Petrus und Johannes. Die waren was Besonderes. Eben nicht. Sie sind nicht besonderer als Sie und ich. Genauso wie der Heilige Geist in Petrus war, ist er in ihnen und die Hälfte dessen, was sie von dieser Predigt verstehen müssen, ist dieser einzige Punkt. Jesus Christus lebt in ihnen. Er ist gerade jetzt in ihnen. Glaube heißt, das zu verstehen und entsprechend zu handeln. Lassen sie uns glauben. Amen? Wenn sie so leben wollen... Eine interessante Geschichte. Thomas von Aquin, ein berühmter Theologe im 13. Jahrhundert ging mit dem Papst spazieren. Damals war die katholische Kirche das Zentrum der Welt. Sie war die wichtigste Institution. Und der Papst meint ohne tiefere Absicht im Scherz zu Thomas von Aquin, als er ihm die Schatzkammer des Vatikans zeigt: „Sieh dir all das Gold und die Schätze an, die Kunst und Artefakte, all dieser wunderbaren Dinge.“ Und der Papst lacht Haha, Thomas Aquinas, wir können nicht mehr sagen; Gold und Silber habe ich nicht. Was? Haha. Nicht wahr? Und Thomas von Aquin sieht ihn an und meint: Auch können wir nicht mehr sagen, steh auf und wandle. Whoa. Es hat etwas auf sich mit dem Geld in der Kirche. Oder überhaupt mit Dingen in der Kirche. Jeder kann Geld verdienen. Jeder kann einen Raum voller Gold anhäufen.

Aber wer kann sagen; steh auf und geh? Nur die, die mit der wahren Person von Jesus Christus erfüllt sind. Er ist gerade jetzt in diesem Gebäude. Wussten sie das? Er ist direkt hier. Wo? Er ist nicht in der Luft. Er schwebt nicht herum, wie ein Geist. Er ist nicht wie ein Gas durch die Luft. Er lebt in Menschen die hier sind, die getauft sind und glauben. Danke Herr! Amen? Wenn wir ein Leben mit größeren Dingen führen wollen, dann gibt es zwei Dinge von denen ich glaube, dass jeder Gläubige sie täglich tun sollte um in so ein Leben zu kommen. Nummer eins ist offensichtlich. Wer meine Predigten kennt, weiß, dass ich sagen werde: fülle dich mit Gottes Wort. Das Wort Gottes. Gottes Wort. Die Worte des Herrn. Wer die Bibel liest, hört Gottes Stimme. Wer die Bibel laut liest, hört Gottes Stimme laut. Das sind Worte des Lebens. Das ist das Evangelium. Das ist Rettung. Das ist Wahrheit. Das ist der Schlüssel. Das ist Weisheit. Das ist Leben. Das ist Brot. Es fängt an mit Glauben. Die Bibel sagt, wir tragen einen Schatz in irdenen Gefäßen, um zu zeigen, dass die alles überragende Kraft von Gott kommt und nicht von uns. Verstehen sie das Bild? Das ist ein damals wertloser Tontopf. Kostet heute ein paar Euro. Fast wertlos. Er ist nicht viel wert, weil er einem sehr schlichten Zweck dient. Nur manchmal waren diese Tongefäße voll Wein. Vielleicht ein besonderer Wein, der zehn Jahresgehälter wert ist. Oder manchmal enthielt das Tongefäß ein kostbares Parfum, das heute den Gegenwert von einigen Hunderttausend Dollar hätte. Und wie heißt es in der Bibel? Wir sind eben diese irdenen Gefäße. Aus Ton gemacht. Wie Adam und Eva. Und diese Tongefäße sind mit etwas gefüllt. Womit? Ich habe es gerade gesagt: Eine alles überragende Kraft. Was überragt sie? Alles. Alles überragende Kraft ist hier drin. Sie muss in uns hinein kommen. Wir müssen sie in uns haben. Und das geschieht durch Glauben. Wir wissen, wie wir glauben bekommen. Woher kommt der Glaube? Nicht durch Lobpreis, auch wenn ich Lobpreis liebe. Auch nicht durch Gebet, auch wenn ich es liebe, zu beten. Wir bekommen nicht mal Glauben, indem wir darum bitten. Wir bekommen auch keinen Glauben, indem wir nach Glauben suchen. Wodurch kommt der Glaube in uns? Das Hören. Hören kommt durch was? Das Wort Gottes. Das ist beides, die Bibel und Jesus Christus. Der Glaube kommt aus dem Wort. Dem Wort Gottes. Gottes Wort ist Brot. Das hier ist Brot. Ein Mann geht mit seinen Freunden in das beste italienische Restaurant der Welt und dort gibt es das beste Brot der Welt. Der Kellner kommt und sagt: Wir haben das beste Brot der Welt, es kostet nichts. Hätten sie gerne etwas Brot und Olivenöl? Der Mann meint: Nein, wir brauchen kein Brot. Der Kellner darauf: Was ist los? Glutenallergie? Nein, nein, niemand ist allergisch. Wir haben nur schon Brot gehabt. Am Sonntag gab es schon Brot. Wir wissen alle, wie Brot schmeckt. Wir brauchen kein Brot. Als ich fünf war, habe ich bei meiner Oma schon mal Brot gegessen. Ich esse kein Brot mehr. Stimmt's? Man isst Brot. Ich weiß nicht, wie es bei ihnen ist, aber bei uns daheim essen wir jeden Tag Brot. Brot, es ist Brot. Man isst es jeden Tag. Es nährt einen. Es schmeckt gut. Nehmen sie das Wort Gottes in sich auf. Die Bibel sagt, das Universum wurde geschaffen durch Worte. Am Anfang war das Wort. Das haben wir gerade gesagt. Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Eine Frage: Was ist, wenn das stimmt? Was ist, wenn es wahr ist, dass das Universum durch Worte geschaffen wurde? Das wäre wichtig zu wissen. Für die Menschen im Altertum war die Idee, dass das Universum durch Worte geschaffen wurde, schwer zu fassen. Aber uns bietet sich diese seltene Gelegenheit in unserer modernen Welt, das leicht zu begreifen. Wir nennen das Coding. Wir erschaffen alles Mögliche durch Programmierung. Eine der wertvollsten Anwendungen in der Welt der Programmierung ist eine Seite namens Facebook. Das ist alles ein Programm. Und wieviel ist das wert? Etliche Milliarden Dollar. Video Games und Filme gebrauchen Worte, um ganze Universen zu erschaffen, die noch vor gerade mal zwanzig Jahren niemand für möglich gehalten hätte. Wow. Wodurch? Durch Worte. Worte. Codes. Coding. Und wenn wir, genau wie ein Computer, Gottes Worte in uns aufnehmen, dann erschaffen sie eine eigene Software in uns und damit ein eigenes Universum und Erleben. Ich habe eine Frage: Die Worte in ihrem Leben schaffen eine Philosophie, eine Art zu denken, die ihr Leben lenkt. Und die Frage ist: Wohin lenken mich meine Gedanken? Eine gute Frage. Wohin lenken mich meine Gedanken. Alles im Leben ist ein Resultat dessen, zu welcher Art Mensch sie geworden sind und das wiederum ist das Resultat ihrer Gedanken. Wohin lenken mich meine Gedanken? Finden sie neue Worte. Neue Gedanken. Eine neue Philosophie, wenn sie ein neues Leben wollen. Ein paar hundert Kilometer weg von hier ist eine kleine Stadt namens Palo Alto. Das Silicon Valley! Apple, Microsoft, Facebook, Google sind dort. Sogar hier in Irvine gibt es etliche Softwarefirmen. Blizzard ist gleich um die Ecke. Und es gibt ein Sprichwort in den Software Firmen bei den Programmierern: Garbage in, Garbage out. Wenn man Programme schreibt: Müll rein, Müll raus.

Wenn man schlechte Worte, schlechte Codes aufnimmt, kommt auch schlechtes Zeug aus dem Programm. So ist das auch im Leben. Müll rein, Müll raus. Müll rein, Müll raus. Wenn man gute Worte einsetzt, sich mit großartigen Worten füllt, dann kommt auch Größe aus dem Leben hervor. Wenn sie gute Worte in sich aufnehmen, kommt aus ihrem Leben etwas Großes hervor. Sie kennen die berühmte Geschichte von Salomo, vor dem Thron Gottes. Gott sitzt in seiner Herrlichkeit und sagt zu Salomo: Bitte mich, worum du willst und ich werde es dir geben. Wir wissen, worum Salomo gebeten hat. Alle beantworten das immer falsch. Worum hat Salomo gebeten? Sagen sie es laut. Worum bittet Salomo? Falsch. Das ist 50% richtig. Er bat um zwei Dinge. Weisheit und Erkenntnis. Zwei Dinge. Weisheit und Erkenntnis. Das ist nicht dasselbe. Weisheit kommt, wenn man übt. Wenn man etwas tut. Weisheit kommt aus einem Grund mit dem Alter. Weisheit kommt aus der Erfahrung. Erkenntnis kommt aus dem Lernen. Sie kommt vom Lesen und ähnlichem. Weisheit und Erkenntnis. Und Gott antwortet ihm, weil du nicht um den Tod deiner Feinde gebeten hast und auch nicht um Reichtum, Ehre und so weiter, werde ich dir nicht nur Weisheit und Erkenntnis geben, wie sie vor dir keiner hatte, sondern auch alles andere dazu. Was heißt das? Weisheit und Erkenntnis. Worte. Die Worte. Neue Worte schaffen eine neue Person. Neue Worte schaffen neue Ergebnisse. Ich kann ihnen sagen, ich lehre das schon seit Jahren und je länger ich es lehre, umso mehr sehe ich, wie wahr es ist. Ich sehe das an all den Menschen in dieser Kirche. Ich weiß, es stimmt bei meinen Freunden. Ich sehe es an den Leuten, mit denen ich arbeite. Die Philosophie, ihr Denken, ihre Worte sind ihre Zukunft. Ihre Zukunft kommt nicht zu ihnen. Ihre Zukunft kommt von ihnen. Sie kommt von dem Menschen, zu dem sie werden und ein neuer Mensch zu werden kommt aus einem neuen Denken, einer neuen Philosophie. Ich habe vor kurzem zu meiner Tochter Haven gesagt, wenn man mich ins Gefängnis sperren würde, würde ich es vermutlich aushalten, wenn man mir zwei Dinge gäbe. Man braucht dieses Ding hier und ich brauche – ich habe es schon wieder vergessen, einen gelben Notizblock. Ich bin ein großer Fan von Notizblöcken. Weil es heißt zurecht: Man lernt nicht nur zu schreiben, man schreibt, um zu lernen. Wenn man Dinge aufschreibt, hilft einem dieser Prozess in der Persönlichkeitsentwicklung. Ich möchte, dass sie folgendes tun, was ich auch unseren Mitarbeitern gesagt habe. Schreiben sie auf, welche Art von Leben sie führen wollen. Welche Resultate wollen sie sehen? Wohin wollen sie gehen? Was wollen sie tun? Wer wollen sie werden? Das ist nicht unchristlich. Das ist Teil ihres Lebens. Ein Teil davon in der Lehre zu sein, ist ein Endziel zu definieren. Sie könnten folgendes tun: Nehmen sie sich eine Stunde, bringen sie die Kinder zu den Großeltern oder was auch immer nötig ist. Machen sie eine Pause von der Arbeit, Nehmen sie sich mindestens eine Stunde, gehen sie irgendwohin, schalten sie das Telefon aus, nehmen sie den Notizblock und überstehen sie die ersten 10 Minuten Langeweile. Gehen sie an einen friedlichen Ort und schreiben sie auf, wie sie sich ihr Leben wünschen. Wenn sie an einer Lampe reiben, ein Geist erscheint und sagt: „Hi ich bin ein Geist und du hast einen Wunsch frei. Der Haken ist, dein Wunsch geht erst in 5 Jahren in Erfüllung. Wenn du jetzt deinen Wunsch aufschreibst, wird er in 5 Jahren wahr.“ Was würden sie aufschreiben? Ein gute Frage, oder? Wenn sie erfüllt sind von Gottes Geist und seinem Leben, dann finden sie auf diese Frage eine gute Antwort. Schreiben sie sie auf. Und fangen sie an aufzuschreiben, was sie in ihrem Leben verändern wollen, was sie erleben möchten und wie sie wollen, dass ihr Leben aussieht. Dann haben sie einen Grund, zu wachsen. Das Erste für ein Leben in größeren Dingen: Nehmen sie Gottes Wort in sich auf. Das Zweite: Lassen sie das Wort raus. Tun sie das Wort. Praktizieren sie das Wort. Setzen sie es um. Das ist hart im Westen Wir glauben, lernen sei genug. Ist es nicht. Man muss handeln, um wirklich zu lernen. Petrus und Johannes mussten dem Mann sagen, er soll aufstehen und gehen. Wie kommt es, dass der Glaube und Aktion immer verbunden sind? Immer, fast immer heißt Glaube, dass man etwas tut. Petrus glaubte nicht, dass er auf dem Wasser gehen kann, bis er aus dem Boot stieg. Wieso sagt Jesus dem Blinden, er soll den Schlamm aus seinen Augen waschen? Warum heilt er ihn nicht einfach? Wozu sagt er den Aussätzigen, sie sollen sich den Priestern zeigen? Warum heilt er sie nicht einfach? Der Grund ist in all diesen Fällen, glaube ich, dass er vielleicht nicht sicher ist, ob sie glauben. Frau, dein Glaube hat dich geheilt, heißt es in der Bibel. Dein Glaube. Und was tat ihr Glaube? Er streckte die Hand aus und berührte Jesus, obwohl es peinlich war. Sehen sie, die Aktion ist es, die den Glauben zeigt. Verbinden sie ihre Worte mit Taten. Wir haben hier im Westen ein großes Problem, bekannt als die „Wissen/Tun- Lücke“. Wir meinen, wenn wir etwas lernen, dann wissen, oder verstehen wir es plötzlich. Ein Typ mit der Note 1 in Ethik an der Uni bringt später jemand um. Da sehen wir das Problem.

Wenn er eine 1 in Ethik hat, sollte er da nicht aus dem Gelernten wissen, dass er keinen umbringen darf? Nein, er hat es nur gelernt. Das reicht. Er hat in der Prüfung eine 1 geschrieben. Problem. Das ist nein. Nein, nein, nein. Nicht in dieser Kirche. Lernen ist folgendes: Lernen ist, und das habe ich von einem Freund gelernt, eine Änderungsrate im Verhalten. Wenn sie alles von dieser Predigt hören, und sie ihren Freunden nachher Wort für Wort wiedergeben können, aber sich in ihrem Leben nichts verändert, dann haben sie nichts gelernt. Verstehen sie? Lernen bedeutet eine Änderung im Verhalten. Tut das Wort. Das machen wir sowieso gerne. Wenn wir persönliche Veränderung erleben, dann verbinden wir das mit einem äußerlichen Symbol. Denken sie zum Beispiel an Hochzeiten. Hochzeiten sind verrückt, wenn man denkt, wie viel Geld und Mühe dafür aufgewandt wird. Für eine Hochzeit braucht es technisch gesehen nur einen Mann und eine Frau, die beim Standesbeamten sitzen und ein Stück Papier unterschreiben und sie sind verheiratet. Das war's. Sie brauchen nur einen Vertrag unterschreiben. Aber das macht niemand. Stimmt's? Wie Jim Gaffigan sagte: Wir alle müssen zusammenkommen und so tun, als hätten wir ein Königreich. Nicht wahr? Und die Braut ist die Prinzessin. Und wir geben viel Geld aus, kaufen Ringe und Kuchen und alle möglichen Symbole und Gebete und das geht den ganzen Tag so und das ist ein Bild von.... Oh! Stimmt's? Wenn ein Mann über Hochzeiten spricht, sollte es viel positiver klingen, ich sollte positiver klingen, aber ich liebe Hochzeiten. Oder, ich habe vier Schwestern, eine Mutter und eine Stiefmutter. Eine Menge Frauen in meinem Leben - und mir ist schon vor langer Zeit klar geworden - oh, meine Schwestern sind alle hier, ich sollte das vielleicht nicht sagen, aber zu spät. Mir ist aufgefallen, dass Frauen, die eine Veränderung erleben, immer ihre Frisur ändern. Meine Schwester kommt heim und ihre Haare sind kurz und gefärbt und ich frage mich: Oh meine Güte, was ist mit ihr. Oh nein, ist es gut oder schlecht? Aber so sind wir Menschen. Wir verdeutlichen gerne eine Veränderung im Leben mit einer äußerlichen Aktion. Mit irgendetwas. Ich finde das in Ordnung. Manchmal ist es wirklich gut, Brücken abzubauen. Manchmal ist es gut, die Brücken niederzubrennen und zu sagen, ich gehe nie wieder zurück. Mit einem Symbol, buchstäblich zu sagen, ich gehe nicht mehr zurück. Ich habe mich für diesen Weg entschieden, und das werde ich tun. Tun. Tun. Das hat Elisa getan. Als Elia Elisa berufen hat, was tut er da? Er nimmt sein ganzes Vermögen, nämlich seine ganzen Rinder und seinen Pflug und tut was? Er schlachtet jeden Stier, oder Ochsen waren es glaube ich. Er schlachtet jeden Ochsen, zerschlägt seine ganzen Geräte aus Holz, veranstaltet ein großes Grillfest und serviert seinen ganzen Nachbarn das Fleisch. Was sagt er damit? Ich komme nicht zurück. Ich habe nichts, wozu ich zurückkehren kann. Sehen sie? Ich trete in Aktion. Ich folge dem Propheten und ich werde ein neuer Mensch, eine neue Schöpfung. Damit sage ich Ihnen: Liebe Freunde, handeln sie. Handeln sie, handeln sie. Tun sie etwas. Gehen sie einfach los. Tun sie etwas anderes in ihrem Leben. Viele, die uns auf Youtube oder im Fernsehen sehen, sind in den 80ern aufgewachsen, wie ich auch. Wenn sie auf Youtube zusehen, abonnieren sie uns bitte. Ich will die Hunderttausendermarke schaffen. Das ist mein Traum. Wenn sie in den 80ern aufgewachsen sind, erinnern sie sich vielleicht noch an diese schöne Box, die manche zu Weihnachten bekamen. Wir waren bei Opa Persley und ich bekam ein Nintendo entertainment system. Und ich weiß noch, wie ich mit Opa da saß und wir diese neunseitige Bedienungsanleitung Zeile für Zeile lasen. Super Mario Brothers, wir lesen die Anleitung. Zum springen drücke a und zum vorwärts gehen rechts. Und ich weiß noch, dann legt man das Spiel ein und startet es und ist so: Okay zum springen so. Und das war die letzte Anleitung für ein Videospiel, die ich je gelesen habe. So lernt man ein Videospiel zu spielen: Man steckt es rein und spielt. Es offenbart sich selbst. Wann liest man die Anleitung? Wenn man steckenbleibt. Das macht man und dann kommt man zur Anleitung zurück, um das, was falsch ist, in Ordnung zu bringen. Ich sage es anders. Stellen sie sich vor, sie haben eine sehr gefährliche Operation vor sich. Und sie können zwischen zwei Ärzten wählen. Der erste Doktor kommt herein und sagt: Mr. Schuller, Glückwunsch. Das ist eine sehr gefährliche OP. Sie sind in guten Händen, ich war in Harvard. Und nicht nur das, sondern ich habe mit Bestnote und Ehren abgeschlossen. Und über diese Operation habe ich jedes Buch gelesen und Kurse gehalten über diese OP. Ich weiß alles darüber. Ein Problem ist nur, ich habe noch nie operiert. Aber das wird leicht. Ich weiß alles, was es über die Operation zu wissen gibt, das wird toll. Okay? Der nächste kommt rein, sieht aus wie ein italienischer Friseur. Noch ein paar Krümel auf der Schulter. Das ist die Verbindung zum Anfang der Predigt. Brot auf der Schulter, er wischt es weg und sagt: Mr. Schuller, Keine Ahnung. Er sagt: Mr. Schuller, er meint Mr. Schuller, - Der Typ war nur auf der Realschule und nicht Harvard, und sein Medizinstudium war irgendwo in der Karibik, keine Ahnung, ob das Zertifikat echt ist.

Aber er sagt, Mr. Schuller, diese Operation ist sehr gefährlich, aber ich sage ihnen, ich habe sie schon 2000 Mal gemacht. Und bei den letzten 1800 Malen, habe ich keinen einzigen Patienten verloren. Wen werden sie nehmen? Wen kümmert Harvard, oder? Ich will den italienischen Barbier. Wir wollen den Typen, der es gemacht hat. Den Typen, der es tut. Wir wollen den mit Erfahrung. Das vergessen wir im Westen immer. Man muss es tun. Man muss handeln. In einer perfekten Welt will man beides, nicht wahr? Kenntnisse und Weisheit. Aber wenn sie wählen müssen, wählen sie Weisheit. Wählen sie den, der es tut. Wählen sie Erfahrung. Vergessen sie nie, dass Gottes Gebote für uns zu unserem Nutzen sind. Er gibt uns seine Gebote, weil er uns liebt. Das vierte der zehn Gebote. Für die Superschüler, wer weiß, wie das vierte Gebot lautet? Sie wissen es alle. Ich sage es. Ich fange an und sie kennen den Rest. Es geht so: Ehre den Sabbat und halte ihn heilig. Das ist aber nicht alles. Es geht weiter: Du sollst sechs Tage arbeiten und am siebten Tag sollst du ruhen. In der modernen Welt hören wir das und denken, ach Mist. Das ist doch kein gutes Gebot, oder? Aber der Grund, warum Gott ihnen dieses Gebot gegeben hat, ist, weil sie ihre Arbeit so geliebt haben. Wenn man seine Arbeit liebt, braucht man eine Anweisung, sie einen Tag in der Woche sein zu lassen. Und übrigens, das Gebot ist nicht nur zur Ruhe, sondern auch, dass man sechs Tage die Woche arbeitet. Warum? Weil, wenn wir arbeiten, - Arbeit ist ein gutes Wort - dann heißt das, wir tun etwas mit unseren Händen. Es heißt, wir machen etwas. Es heißt, wir schaffen Werte. Werte für die Familie. Werte für die Gemeinschaft. Wir bringen Wert ein, in unser Land, in die Gemeinde, in den Markt. Wenn wir etwas mit unseren Händen schaffen, schaffen wir Wert. Und die Arbeit arbeitet mehr an uns als wir an ihr. Arbeit erschafft einen Menschen. Das tut sie. Deshalb ist dieses Gebot ein Segen für uns. Und der Grund, warum es sich für manche wie ein Fluch anhört, ist, weil wir nicht wirklich arbeiten, wenn wir arbeiten. Wenn wir ruhen, ruhen wir nicht wirklich. Wenn sie zur Arbeit gehen, kommen sie nur deshalb pünktlich, weil sie müssen, sie sind nur halb dabei und schauen aufs Handy, plaudern mit den Leuten in der Kaffeepause und gehen ein bisschen früher. Sie sind nicht ganz dabei. Also arbeiten sie nicht wirklich. Sie schaffen nicht wirklich einen Wert. Und wenn sie sich ausruhen, ruhen sie nicht wirklich. Sie hängen stundenlang am Handy, schauen länger Fernsehen als gedacht. Man hofft, dass man nur eine Folge anschaut, aber dann hängt man fest und sieht die ganze Serie an und das ist nicht gut. Am Ende fragt man sich, wo der Samstag hin ist. Man ruht sich also nicht wirklich aus. Wenn wir wirklich arbeiten und wirklich ruhen, dann sind wir in Gottes Rhythmus. Seinem leichten Rhythmus der Gnade und wir sind gesegnet. Also, wenn du arbeitest, arbeite. Wenn du ruhst, ruhe. Ein guter Satz ist: Was du auch tust, tue es mit aller Macht. Tue es mit all deiner Macht. Mach es großartig. Mach es, so gut du kannst. Gib alles. Und das stimmt, besonders wenn wir das Wort tun. Ich habe vorhin gesehen, wie jemand für einen anderen gebetet hat. Danke Herr, dass wir eine Kirche sind, wo man füreinander betet. Danke Herr. Die Welt hat für jemand, der eine harte Zeit durchmacht, nur eines: Mitleid. Wir haben etwas zu bieten, weil wir Gott in uns haben: Gebet. Sicher, wir wollen Mitgefühl zeigen, aber ich kann ihnen sagen, ich habe für Atheisten und religiöse Menschen jeder Couleur gebetet. Ich biete immer, nicht immer, aber ich biete gerne Leuten Gebet an. Und sie sind davon berührt. Ich habe das vor ein paar Wochen mal gesagt, aber wenn jemand eine harte Zeit durchmacht, beten sie mit ihnen. Sagen sie: Hey, darf ich für dich beten? Wenn es sich seltsam anfühlt und unbequem, jemand Gebet anzubieten, dann sind sie genau die richtige Person dafür. Wenn es sich nicht komisch anhört, halten sie sich vielleicht besser zurück. Aber wenn es sich für sie seltsam anfühlt, ist das gut. Das heißt, sie verstehen soziale Normen. Beten sie für die Person. Beten sie für andere. Erzählen sie anderen von ihrem Glauben. Laden sie sie in die Kirche ein. Geben sie Bedürftigen etwas. Tun Sie das Wort. Tun sie das Wort. Glauben sie daran, dass Gott Menschen heilt, wenn sie für sie beten. Sprechen sie keine glaubenslosen Gebete. Beten sie voller Glauben. Und werden sie zu allem, was sie sein können. Tun sie alles, was sie für Gottes Reich tun können. Erledigen sie nicht einfache Dinge. Kosten sie sie aus. Erledigen sie nicht diese Woche. Kosten sie sie aus. Kosten sie jede Mahlzeit aus. Kosten sie jede Begegnung mit ihren Lieben aus, jede Erfahrung. Ziehen sie nicht die Dinge durch, halten sie nicht diesen Gottesdienst aus, zehren sie davon. Halten sie nicht ihre Arbeit aus. Kosten sie sie aus. Kommen sie nicht nur durch den Tag, kosten sie den Tag aus. Es gibt so viel, dass für sie und mich bereit liegt. Ich weiß, wenn unser Leben hier vorbei ist, und diese Welt verlassen, dann wollen wir vor Gottes Thron treten und diese Worte von ihm hören: Gut gemacht, mein guter und treuer Diener. Tun sie alles in ihrer Macht, damit es dazu kommt. Das wird es. Ich glaube das. Als letztes möchte ich sie dazu ermutigen, im Frieden mit Gott zu leben. Es gibt keinen Grund, nicht im Frieden mit Gott zu sein.

VOLL GLAUBE

Jesus Christus hat sein Leben am Kreuz geopfert und ist von den Toten auferstanden, damit wir gerettet werden. Dieses Universum gehört ihm. Er macht die Regeln. Wir brechen die Regeln. Und wir brauchen es, im Frieden mit ihm zu sein. Es gibt keinen Grund, dieses freie Geschenk nicht anzunehmen. Entscheiden sie sich noch heute, Jesus Christus zu folgen. Tun sie das, und sie werden gerettet. Stehen sie bitte auf. Wir beten gemeinsam. Vater, wir glauben, dass heute ein neuer Tag ist. Wir glauben, dass wir in dir eine neue Schöpfung sein können. Vater, wir glauben an die Worte, die du sagst, dass wir größere Dinge tun können als Jesus, dazu rufst du uns. Wir bitten dich, dass Kranke gesund werden, wenn wir für sie beten. Lass die Worte, die wir anderen sagen, voller Glauben sein und Herzen und Denkweisen verändern. Bitte hilf uns, mehr Menschen zu erreichen. Hilf uns, die Eltern zu sein, die wir sein sollen, die Großeltern und Freunde zu sein, die die Welt braucht. Die Bürger, die unser Land braucht. Herr, hilf uns, diese neue Schöpfung zu sein und Wert zu schaffen, mehr zu tun und zu schaffen. Hilf uns, mit unserer Arbeit Wert beizutragen und hilf uns, in unseren Ruhezeiten wirklich zu ruhen und von dir zu empfangen. Danke Herr, dass du uns Worte des Lebens gegeben hast. Du hast uns deinen Sohn Jesus geschenkt und die Tore des Himmels stehen uns offen. Deine Fülle steht uns offen. Wir dienen keinem Gott, der gerade genug einschenkt, sondern unser Becher läuft über. Danke, dass dein Heiliger Geist hier ist. Danke, dass du jede Krankheit heilen kannst. Danke, dass du jede Sünde vergeben kannst. Danke, dass du jede Familie wieder herstellen kannst. Danke, dass du jede Beziehung wieder heilen kannst. Wir vertrauen dir und danken dir Gott. Wir preisen deinen Namen. Herr, wir danken dir. Danke Gott. Danke, dass du hier bist, dass du in uns lebst. Wir lieben dich. Im Namen Jesu beten wir. Und alles Volk sagt, Amen.

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.